

Geschichte Niklaus, Bischof von Myra

Niklaus lebte 270 – 343 nach Christus in Myra in der Türkei. Er hatte fromme und sehr reiche Eltern. Als sie verstarben, erbte er einen grossen Reichtum (Schlösser, Schmuck, Tiere,...). Er war nie mehr glücklich, da er seine Eltern früh verloren hat. Er dachte häufig an die Armen. An seinem Namenstag, dem 6. Dezember, beauftragte Niklaus seine Diener, alles was verschenkt/abgegeben werden kann, ins Dorf mitzunehmen und sie verschenkten dann grosszügig von seinem Reichtum an die Armen. Das Schloss wurde auch für Arme als Unterkunft zur Verfügung gestellt.

Als St. Niklaus verstarb, kam am 6. Dezember niemand mehr zu den Armen, um Gaben zu verteilen. Die Armen warteten vergebens und gingen dann zum Schloss. Die Diener verteilten dann im Namen vom (mittlerweile geweihten) Bischof Gaben an die Armen.

Dies ist die heutige Tradition, dass der Samichlaus am bzw. rund um den 6.12. Gaben verteilt.

Samichlaus Baar – allgemein

Samichlaus Baar möchte den Brauch pflegen und diese Tradition erhalten. Dies geschieht momentan durch die Jungmannschaft Baar, noch kein eigenständiger Verein Samichlaus Baar. Es soll keine Vermischung mit andern Bräuchen gemacht werden (Santa Claus). Der Samichlaus bringt somit keine Geschenke wie zu Weihnachten sondern ein Chlaussäckli. Der Samichlaus spricht deutsch/schweizerdeutsch.

Ein erster wichtiger Anlass in der Adventszeit ist der Chlausauszug am Christchindlimärt. Nach der geistlichen Segnung bei der Kirche St. Martin um 16.45 Uhr wird er auf den Weg geschickt. Nach der Rede vom Oberchlaus werden die Kinder mit Nüssli, Schöggeli, Mandarlinli beschert.

Für die Familienbesuche ist der Samichlaus Baar jeweils mit 8 Gruppen an vier Abenden rund um den 6. Dezember unterwegs. Zu einer Gruppe gehören: Samichlaus, zwei (ausnahmsweise mal drei) Schmutzli und eine Dienerin. Ein Esel ist nicht dabei.

Gruppe Samichlaus:

Eine Samichlaus-Gruppe besteht aus: 1 Samichlaus, 2 Schmutzli und 1 Dienerin. Sie tritt auch als Gruppe auf. Der Samichlaus ist der Chef. Die Mitglieder der Gruppe haben Respekt untereinander und sind aufmerksam (z.B. Fehler).

Die Gruppe ist den ganzen Abend gemeinsam unterwegs.

Nach den Familienbesuchen kehren sie gemeinsam zum Pfarreiheim zurück. Ausnahmen werden vorab mit dem Vorstand besprochen.

Die Gruppe ist freundlich (durchs Dorf laufend ev. auch dort mit Familien/Kindern sprechen).

Bei einem neuen Chlaus soll ein Betreuer (z.B. erfahrener Schmutzli, oder ein „alter“ Chlaus) dabei sein.

Bevor die Gruppe beim Pfarreiheim losläuft, spricht der Samichlaus mit seinen Schmutzlis, Dienerin: z.B. Ablauf, seine Erwartungen, Besuche allgemein, ob man länger draussen ist, ob man zu Fuss oder mit dem Auto unterwegs ist.

Vor dem Besuch jeder Familie informiert der Samichlaus die Gruppe über Besonderes wie Kinder mit Beeinträchtigung oder spezielle Familienverhältnisse.

Während des Besuches kann der Samichlaus die ganze Gruppe einbeziehen: Samichlaus fragt z.B. Schmutzli, ob sie ihr Zimmer auch aufgeräumt haben: Kinder merken, dass



Schmutzli auch „folgen“ müssen. Der Samichlausbesuch ist ein würdiger und freundlicher Auftritt (ohne Angst, Drohungen...), der auf die Familien/Kinder passend zugeschnitten ist.

Der Samichlaus darf sitzen, alle andern stehen. Ausser es sind schon 4 Stühle bereit gestellt.

Die Gruppe darf nicht auseinandergerissen werden, d.h. dass alle im Raum sind (Schmutzlis bleiben nicht draussen).

Vereinsbesuch: auch in einem Verein soll der Sinn nicht vergessen werden. Der Samichlaus ist kein Clown.

Allgemeine Verhaltensregeln:

- Den Anweisungen des zugeteilten Samichlauses sind Folge zu leisten.
- Samichlaus wird so angesprochen: Du, Samichlaus. Keine andern Namen nennen. Auch nicht untereinander.
- Nicht Rauchen (auch zwischen den Besuchen). Man schmeckt teils das Rauchen.
- Alkohol: nur nach Anweisung vom Samichlaus, nach Mass
- WC-Besuch: in einem Restaurant oder öffentliche WC's: nicht in den Familien und nicht draussen
- Bei Unwohlsein von Schmutzli/Dienerin dürfen sie sich natürlich melden, ob sie was zu trinken haben könnten.
- Samichlauserfahrungen (Kinder, Familie, Wohnung) sollten vertraulich sein.
- Sorgfältiger Umgang mit den Kleidern, Bärten, Schnauz,... (während und nach dem Besuch)
- „Unglück“ mit Kleidern/Bärten mitteilen (Verschmutzung, Knöpfe weg,...)

Ablauf eines Besuchstages:

Ca. 15.00 resp. 16.00 Uhr	Samichläuse treffen im Pfarreiheim ein Sie wählen eine Tour und bereiten sich darauf vor (Wege/Fahrt, wo ist das Haus genau, Familien Lob/Tadel, ...) Sie lassen sich schminken und die Bärte und Schnäuze ankleben Sie ziehen sich an Sie informieren ihre Gruppe
Ca. 16.00 resp. 17.00 Uhr	Treffpunkt im Pfarreiheim Baar, UG für Schmutzlis und Dienerinnen Anmelden bei Verantwortliche Samichlaus Baar
bis 17.00 resp. 18.00 Uhr	Kleider anziehen. Schmutzli schminken
ab 17.00 resp. 18.00 Uhr	Besuche bei den Familien
20.00-21.00 Uhr	zurück im Pfarreiheim
ab ca. 20.00 Uhr	Nachtessen für alle

Samichlaus

Wer kann Samichlaus sein:

Männlich, ab xx Jahren. Er hat schon einige Male als Schmutzli Familienbesuche begleitet. Oder er hat mehrjährige Erfahrungen als Samichlaus. Der Vorstand (teils in Absprache mit andern Chläusen) entscheidet, wer Samichlaus werden kann.

Kleidung:

Dunkle Hosen (keine Jeans, ausser schwarz), Wander-/Militär-/Winterschuhe, ev. weisser Rollkragen oder sonst ein Oberteil, das nicht sichtbar ist.
Weisses Untergewand, rotes Übergewand, Strick um den Bauch, weisse Handschuhe, Iffelen, Kreuz, Bischofsstab.
Mitnehmen ins Pfarreiheim: Waschlappen, um sich nach den Besuchen abzuschminken.

Ausstattung:

Er nimmt das grosse Buch mit den Blättern drin mit (ev. Röhrlis zum Trinken).
Die Chläuse werden alle geschminkt.
Der Baarer Samichlaus hat schöne Büffelhaar-Perücken/-Bärte/Schnäuze.

Aufgabe:

Siehe Geschichte sowie Samichlaus Baar allgemein.
Der Baarer Samichlaus ist traditionell mit qualitativ hochwertigem Gewand und Accessoires (insbesondere Perücken/Bärte/Schnäuze) gekleidet. Er hat ein würdevolles, selbstsicheres Auftreten (Samichlaus stellt was dar. Haltung). Er ist eine Respektsperson, vor dem man jedoch nicht Angst haben muss. Er ist eine wohlwollende Person.
Der Samichlaus leitet die Gruppe. Er ist verantwortlich für den Ablauf, Inhalt und das Zeitmanagement der Besuche. Er informiert seine Helfer über die Besuche, Vorgehen, seine Erwartungen,... (z.B. Alkoholkonsum, Rauchen,...)

Ablauf Besuch

- Gruppeninformation im Pfarreiheim
- Nicht direkt vor der Wohnung parkieren. Irgendwo nicht aus der Wohnung sichtbar; die Kinder warten und schauen ev. aus dem Fenster
- Vorbereitung nicht direkt vor der Türe (ev. wird man auch dort gesehen).
- Der Samichlaus schaut vor dem Besuch einer Familie nochmals aufs Blatt, und probiert sich die Namen zu merken. Er informiert die Gruppe über Besonderheiten in der Familie
- Die Schmutzlis nehmen die Chlaussäckli in den grossen Sack.
- Wenn die Haustüre geschlossen ist, läutet der Samichlaus bei einem Nachbarn und bittet um die Türöffnung (z.B. "Guete Abig. Da isch de Samichlaus. Ich möchti gärn zu de Familie Chöntid ihr mich bitte inelahr?")
- Ein Schmutzli läutet mit der Glocke im Gang.
- Der Samichlaus klopft an die Türe (nicht die Türglocke benutzen).
- Der Samichlaus betritt als erster die Wohnung.
- Begrüssung/Verabschiedung: Händedruck, Namen nennen wenn möglich
- Der Samichlaus stellt die Gruppe vor: wer macht was? Schmutzli, Dienerin
- Samichlaus ist in der Stube der Chef; er hat die Fäden in der Hand; redet wenn alle ruhig und aufmerksam sind
- Der Samichlaus (und die ganze Gruppe) zeigt Toleranz (z.B. bei einem Musikvortrag)
- Der Samichlaus hat Verständnis für Angst
- Lob/Tadel: Am Anfang und auch am Schluss wieder was Gutes. Es kann auch was gestrichen werden. Bettnässer werden vom Samichlaus nicht getadelt. Samichlaus ist nicht der Erzieher.



- Bei einem schüchternen Kind vielleicht „nur leise“ mit dem Kind die schlechten Sachen sagen und dann ganz laut: So, und jetzt kommen die guten Sachen!
- Ev. auch Eltern ansprechen: nicht nur das Kind hat nicht aufgeräumt, sondern auch in der Stube. Auch am Schluss erwähnen, dass Mami und Papi und der Samichlaus auch nicht alles super machen.
- Der Samichlaus fragt zuerst nach einem Gedicht/Versli. Erst nachher Lob und Tadel.
- Die Chlaussäcke verteilt er immer erst am Schluss: d.h. nach allen Kindern, nicht pro Kind.
- Kind muss am Schluss dem Samichlaus die Hand geben und nochmals rekapitulieren, z.B. dass das Kind verspricht XXX zu verbessern
- Nuggi: Diese werden nur auf Wunsch der Eltern wieder im Briefkasten deponiert. Ansonsten werden sie mitgenommen und entsorgt.
- Im „schlimmsten“ Fall darf der Samichlaus auch sagen, dass sie wieder gehen (bei unwürdigen Verhältnissen oder ganz verängstigten Kindern)

- Der Samichlaus informiert die Familien, wenn sie viel später unterwegs sind (Natel-Nr. auf dem Blatt und Anruf)
- Falls bei der letzten Familie länger geblieben werden will oder noch ein Vereinsbesuch ansteht, muss dies bei der Samichlausorganisation vorab mitgeteilt werden und bis zum vereinbarten Zeitpunkt zurück sein.
- Auch nach den Familienbesuchen noch korrektes Verhalten (bei Vereinen, in Restaurant)
- Keine Demaskierung, auch wenn man bei einer Familie am Schluss noch gemütlich beisammen ist.
- Kein Bart weg, dass er essen kann.
- Keine Schuhe ausziehen
- Keine dreckigen Schuhe
- Rauchen (auch zwischen den Besuchen), Bart/Schnauz stinkt. Man schmeckt teils das Rauchen.
- Alkohol: teils riecht man's. Kein übermässiger Konsum
- Natel ausschalten oder nicht mitnehmen
- Mäpli insbesondere Tourenblatt ausgefüllt am Schluss des Abends abgegeben

Sprache vom Chlaus

Der Samichlaus redet ruhig, bestimmt und deutlich. Nicht drohend. Väterlich, gelassen, anständig. Es erträgt auch mal einen Witz/Spass. Er achtet auf die Wortwahl und verfällt nicht in Slang.

Er spricht auf Augenhöhe mit dem Kind (Zu Hause und unterwegs (kniend)).

Der Samichlaus stellt Fragen, so dass das Kind oder auch die Eltern einbezogen werden.

Der Samichlaus stellt offene Fragen: d.h. z.B. Was machst Du beim Turnen am liebsten?

Nicht: gehst Du gerne ins Turnen? Ja/Nein. Das Kind kann auf eine offene Frage nicht mit Ja oder Nein antworten, sondern soll was erzählen.

Fragen und plausible Antworten vom Samichlaus:

- **Wo ist das Eseli?** Der Esel hat Angst in der grossen Stadt mit den vielen Autos. Der Esel ist am Waldrand; ich habe ihm Heu gegeben und es wartet bis wir wieder kommen.
- **Warum gibt es mehr als einen Samichlaus?** Er kann nicht alle Kinder gleichzeitig bedienen, deshalb hat es mehrere.
- **Der Chlaus im Kindergarten war jedoch ein anderer?** Der „richtige“ Samichlaus kommt zu Hause, im Kindergarten oder im Einkaufszentrum ist der „Falsche“.
- **Ich habe Dich gestern im Auto gesehen:** Die Stadt ist gross, deshalb ist es teils nötig, dass wir mit dem Auto unterwegs sind.



- **Woher weiss der Samichlaus das alles?** Der Samichlaus (und die Schmutzlis) hat alles während des ganzen Jahres aufgeschrieben. Er hat die Schmutzlis los geschickt, um die Kindern zu beobachten.
- **Kind sagt: mein Vater schlägt mich auch... Die Eltern streiten auch... Papi isst auch keine Rüebli....** Wenn möglich die Eltern einbeziehen und auch direkt ansprechen! Anständig darauf hinweisen.

Schmutzli

Wer kann Schmutzli sein:

Männlich, ab 16 Jahren

Offizielle Aufgabe:

Die Schmutzlis sind Helfer vom Chlaus. Sie helfen ihm bei den Besuchen den schweren Sack zu tragen. Aber auch im Wald unterstützen sie den Chlaus. Die Schmutzli sind Köhler (Hersteller von Holzkohle), darum schwarz. Der Schmutzli ist ein Guter.

Kleidung:

Dunkle Kleider, vor allem schwarze Hosen, schwarze Schuhe und schwarzes T-Shirt/Ober-
teil sind obligatorisch (wenn vorhanden mit Rollkragen).

Der Schmutzli kleidet sich mit einem schwarzen Kleid, inkl. Schnur als Gurt. (wird bereitge-
stellt)

Kein Schmuck (Uhren, Ringe, Ketteli).

Keine dreckigen Schuhe.

Mitnehmen ins Pfarreiheim: Waschlappen, um sich nach den Besuchen abzuschminken.

Ausstattung:

Beide Schmutzli haben einen Sack dabei. Ein Sack davon wird im Pfarreiheim mit Nüssli,
Mandarini, Schöggeli befüllt. Diese werden bei den Familien (oder unterwegs im Dorf) teils
abgegeben. Der 2. Sack ist leer, dort werden die Chlaussäckli/Geschenkli, die die Eltern in
ihrem Briefkasten deponiert haben, eingepackt und bei den Kindern verteilt. Jede Gruppe hat
zudem mindestens eine Rute und eine Glocke dabei.

Die Schmutzli malen ihre Köpfe im Pfarreiheim schwarz an. Ev. Hände (Oberfläche) auch
schwarz oder schwarze Handschuhe.

Das Natel ist ausgeschaltet oder gar nicht dabei.

Aufgabe:

Der Schmutzli begleitet die Chlausgruppe. Üblicherweise hat ein Chlaus zwei Schmutzli da-
bei. Die beiden Schmutzli begleiten die Chlausgruppe zu den Familien.

Der Schmutzli nimmt die deponierten Chlaussäckli/Geschenke in den leeren Sack: sorgfältig,
da z.B. die Namen noch angeschrieben sind.

Auf dem Weg, im Treppenhaus oder vor der Tür benutzt er die Glocke.

In den Familien redet der Schmutzli nur, wenn der Chlaus ihn anspricht. Der Schmutzli muss
sich zurücknehmen, z.B. bei ängstlichen Kindern. Die Schmutzlis sind während des Besu-
ches in den Familien aufmerksam und präsent. Der Schmutzli darf mit Rute an sein Bein
klopfen (wenn's zum Thema passt). Die Rute wird traditionell mitgenommen, aber nicht ab-
gegeben oder als „Schlaginstrument“/Drohung kommentiert. Geschenke für den Chlaus
NICHT in den Chlaussack nehmen (könnte beim nächsten Besuch sonst auf dem Gaben-
tisch erscheinen...).

Nicht Rauchen (auch zwischen den Besuchen). Man schmeckt teils das Rauchen.

Alkohol: nur nach Anweisung vom Samichlaus, nach Mass

Dienerin

Wer kann Dienerin sein:

Weiblich, ab 16 Jahren

Offizielle Aufgabe:

Die Dienerin kennt sich in Baar aus, wohnt gegebenenfalls sogar dort. Deshalb zeigt sie dem Chlaus mit einer Laterne den Weg zu den Familien und Kindern. Denn der Chlaus wohnt im Wald und kann nicht alle Wege in der Stadt kennen.

Die Dienerin ist KEIN Engeli.

Kleidung:

Die Dienerin sollte helle Hosen, helles Oberteil und helle Schuhe tragen.

Hosen oder Oberteile sollten Säcke haben, da 2-3 Sachen auf der Tour Platz haben muss (Zündhölzli, Schnauzkleber, Geld der Familien).

Sie kleidet sich mit einem weissen Kleid, inkl. Schnur als Gurt. (wird bereitgestellt)

Bunte Schals, Handschuhe, Handtaschen und Verkleidungsaccessoires (z.B. Engeli-Haarreifen) sind nicht erlaubt.

Keine Handtasche auf Tour

Keine dreckigen Schuhe

Ausstattung:

Sie nimmt eine Laterne mit. In der Laterne sollen 3-4 Rechaudkerzen sein, 1 Kerze wird angezündet.

Zusätzlich braucht sie noch Zündhölzchen oder ein Feuerzeug (um die Kerze anzuzünden).

Das Natel ist ausgeschaltet oder gar nicht dabei.

Aufgabe:

Eine Dienerin ist Bestandteil der Chlausgruppe. Sie unterstützt den Chlaus.

- Ist er richtig angezogen? Sitzt alles?
- Sie hat den Kleber vom Schnauz dabei.
- Dienerin schaut wegen der Höhe vom Stab und von der Iffelen vom Chlaus bei Türen.
- Sie hält den Stab vom Chlaus während des Familienbesuches.
- Sie nimmt das Geld am Schluss vom Familienbesuch entgegen und kann dies geeignet aufbewahren und gibt dies am Schluss der Samichlausorganisation im Pfarreiheim ab (ev. Aufbewahrung im Buch vom Chlaus).

Die Dienerin ist während des Besuches in den Familien aufmerksam und präsent. Sie macht ein freundliches Gesicht. Sie darf auf die Kinder eingehen. Ev. bei einem schüchternen Kind: Kind hat weniger Angst, da Dienerin nicht geschminkt ist. Ev. Kind aufmunternd anlächeln. Samichlaus soll Dienerin einbeziehen und hinweisen, dass sie z.B. zum Kind geht oder mit dem Kind das Zimmer anschauen geht.

Achtung: die Laterne nicht auf den Parkettboden, Möbel, Teppiche... stellen (warm...).

Nicht Rauchen (auch zwischen den Besuchen). Man schmeckt teils das Rauchen.

Alkohol: nur nach Anweisung vom Samichlaus, nach Mass